

Spital Petté
B. P. 65
Maroua
(Nord-Cameroun)

Nachrichtenblatt Nr. 24
Petté, 29. Februar 1980

Fondation sociale suisse du Nord-Cameroun

Liebe Freunde des Spitals Petté,

Dieses Nachrichtenblatt Nr. 24 enthält Bilder und Texte über einige gegenwärtig bedeutsame Dinge.



Photo eines Kleinkindes
auf der Federwaage

Die Anschaffung neuer Federwaagen (am Landrover) hat das Wägen der Kleinkinder in der PMI (Schutz der Mütter und Kleinkinder) sehr vereinfacht. Wenn die Mütter ihren Sprössling in der Orange-Hose am Ende des Hakens der Waage aufgehängt sehen, brechen sie in helles Gelächter aus. Die regelmässige Gewichtskontrolle in den Dörfern des Bezirkes Petté erlaubt uns, rechtzeitig Irrtümer in der Ernährung der Kinder zu entdecken oder einer beginnenden Krankheit auf die Spur zu kommen.

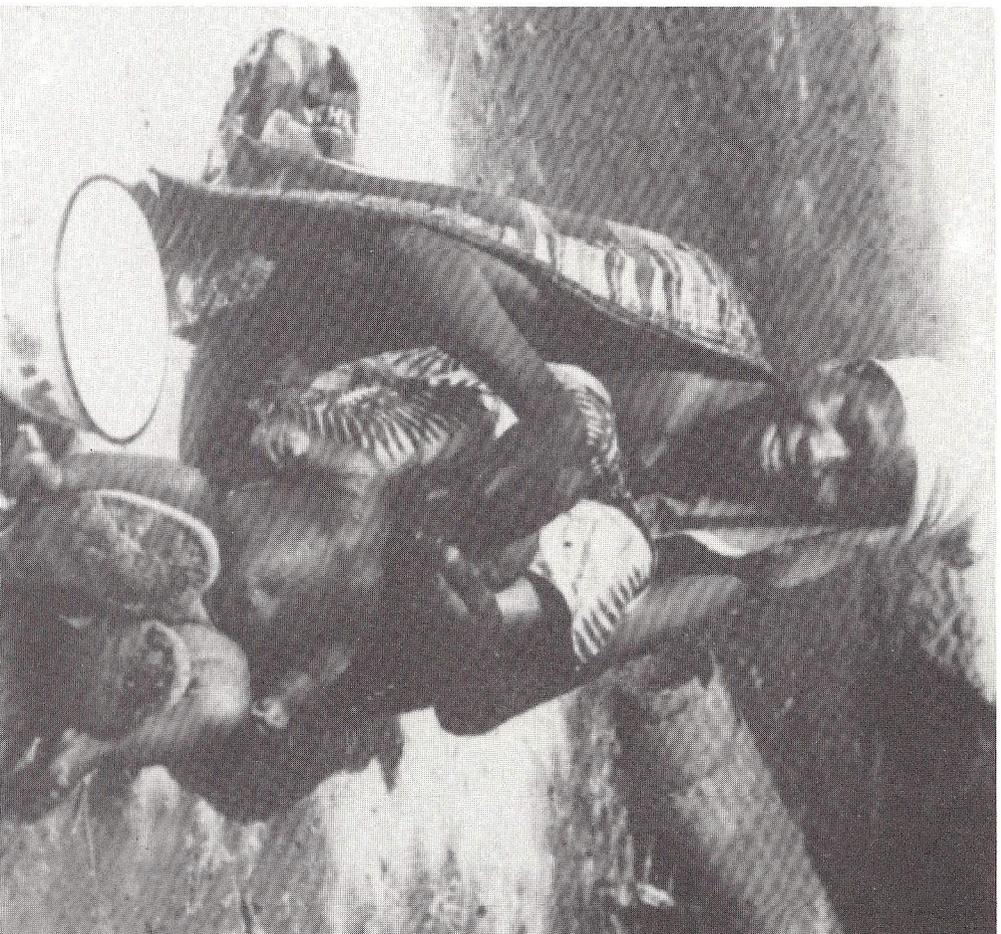
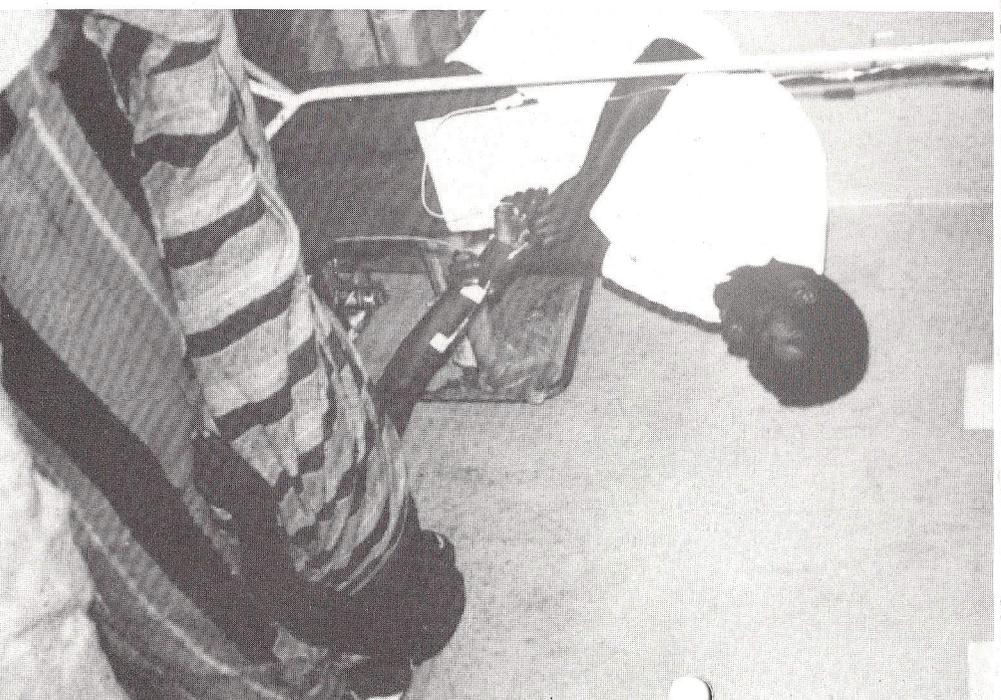


Photo einer Mutter,
die ihr Kind übersättigt

Das Übersättigen eines Kleinkindes ist noch sehr verbreitet. Übertriebene Gewissenhaftigkeit (und Aberglaube) weckt bei der Mutter die Meinung, ihre Muttermilch sei schlecht. Dann zwingt sie ihr Kind durch ein besonderes Verfahren, eine Mischung von Wasser und geschmolzener Butter zu trinken. Manchmal geht das gut, aber oft erstickt das Kind, ertrinkt wortwörtlich. Das ist eine häufige Todesursache.

Krankenpfleger bei der Vornahme einer Einspritzung



Immer stärker wird der gewöhnliche Spitalbetrieb durch unsere eingeborenen Krankenpfleger getragen. Sie sind geschickt, schnell und viel gewissenhafter als vor einigen Jahren. Natürlich sind diese Eigenschaften noch nicht endgültig erworben, aber es ist doch ein grosser Fortschritt zu verzeichnen.

Kinder in der Schule von Petté

Seit zwei Jahren kontrollieren wir regelmässig die Kinder in den Schulen des Bezirkes Petté: ärztliche Untersuchung aller Schulkinder, Impfungen, aber auch Überwachung der Reinlichkeit, Anleitung zur Basishygiene.

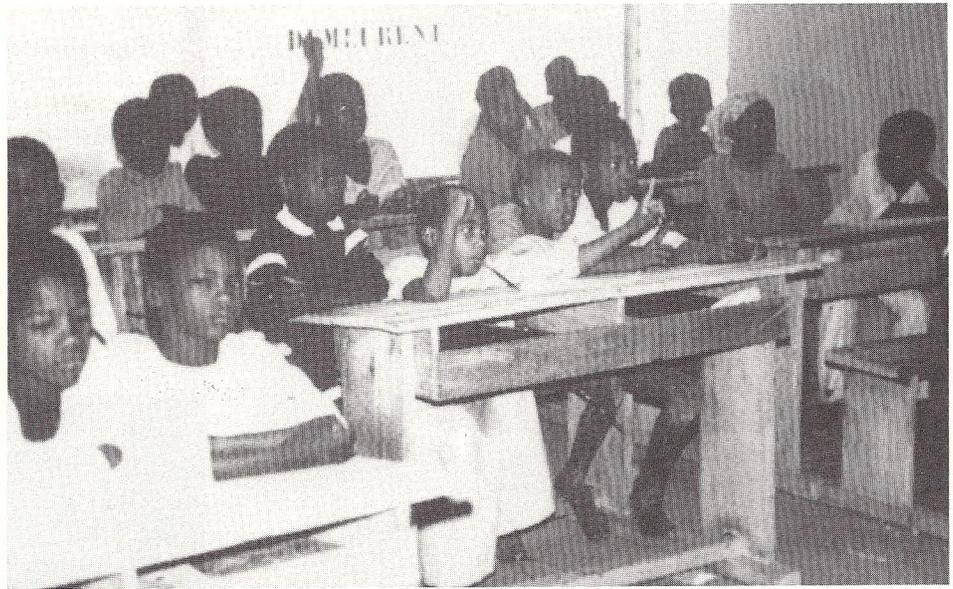
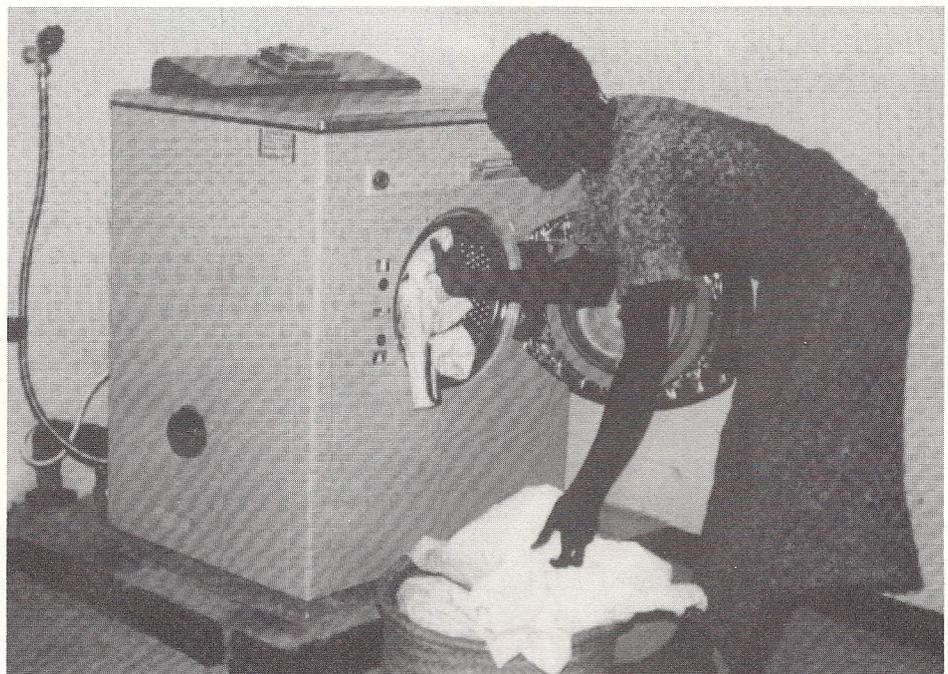


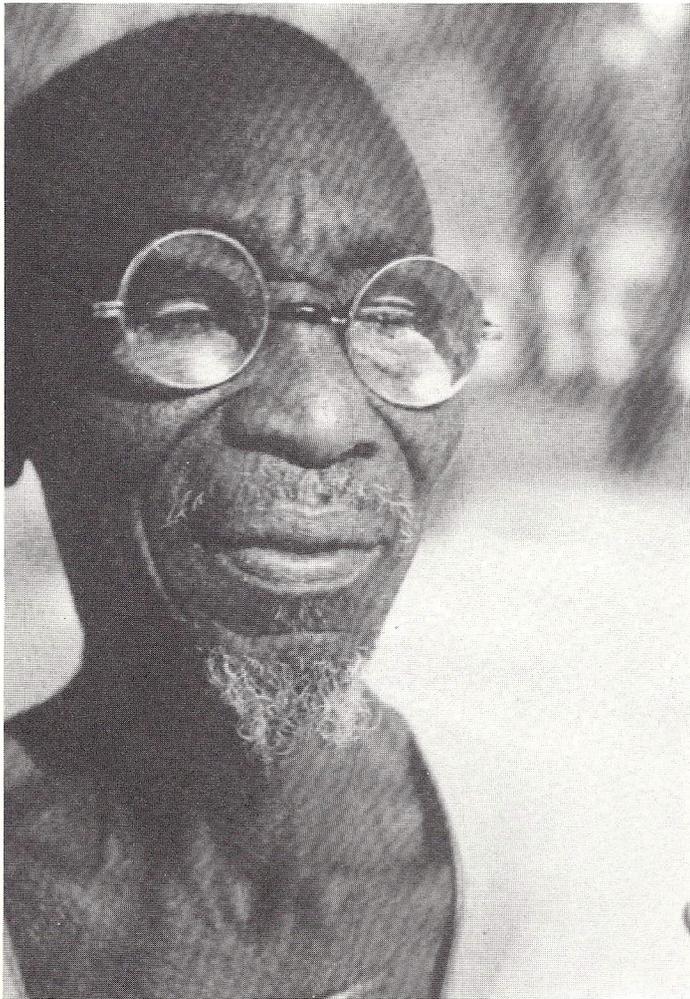
Photo der reihenweise aufgestellten Wassergefässe bei dem Wasserhahnen vor dem Spital Petté

Das Wasserproblem ist immerfort schwerwiegend. Viele Anzeichen deuten daraufhin, dass wir neuerdings Jahren der Trockenheit und Dürre entgegengehen. Im Spital Petté haben wir indessen dank der Grundwasserpumpe reichlich Wasser. Aber auch da muss man den Wasserverbrauch überwachen. Vom frühen Morgen an stellen die Frauen aus dem Dorf Petté ihre Wassergefässe reihenweise auf und das hört bis am Abend nicht auf.

Waschmaschinen

Jetzt habern wir auch eine richtige Wäscherei mit zwei Waschmaschinen. Es war nötig, die allgemeine Hygiene zu verbessern.





Elektromotor

Im Spitalbetrieb haben sich nun gewisse Übungen und Gewohnheiten eingelebt. Nicht so sichergestellt sind dagegen die technischen Einrichtungen, von deren Funktionieren wir völlig abhängig sind. Unser befreundeter Helfer, Jacques Itin, kam für einen Monat nach Petté, um einen neuen Elektromotor (Generator) zu installieren, der uns von «Enfants du Monde» gespendet wurde.

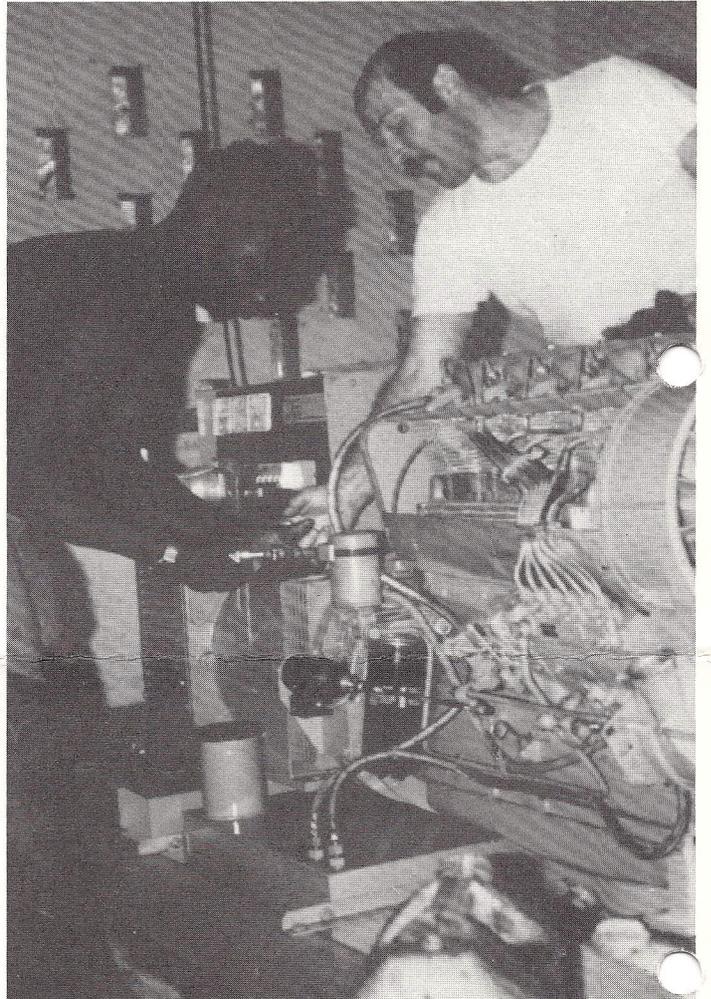


Photo mit Starbrillen

Die Blinden kommen immer zahlreicher nach Petté. Die Christoffel-Blindenmission (Deutschland) ermöglicht es uns, jedem Augenstar-Operierten eine entsprechende Brille zu geben. - Allein im Monat Februar 1980 haben 150 Augenpatienten in Petté wieder das Sehvermögen erlangt.

Für die Equipe von Petté:
Dr. med. Anna-Marie
Schönenberger

Unser Postcheckkonto: «Fondation sociale suisse du Nord-Cameroun»,
Lausanne, PC 10-11223.

Adresse des Präsidenten des Spitalvereins: Dr. W. Schönenberger,
alt Bundesrichter, Béthusy 53,
1012 Lausanne.

Dieses Nachrichtenblatt haben Setzer- und Druckerlehrlinge einer Solothurner Druckerei freiwillig, während ihrer Freizeit, entworfen und gedruckt. Sie wollen damit ihre Sympathie für die Sache der in der Dritten Welt Tätigen Ausdruck verleihen.